

Absolutimpact

Nachhaltige Perspektiven
für institutionelle Investoren



#04/2022

Kommentar

Engere Verzahnung von Solvency II und Taxonomie

BARKHA MEHMEDAGIC

Commerz Real

Engere Verzahnung von Solvency II und Taxonomie



BARKHA MEHMEDAGIC Global Head of Institutional Sales and Group Treasury, Commerz Real, Wiesbaden

Sollten „grüne“ Investitionen aufsichtsrechtlich bevorzugt behandelt werden oder nicht? Diese Frage treibt seit einiger Zeit auch die europäische Versicherungsbranche um. Hintergrund: Die EU-Regulierung Solvency II soll reformiert werden, dazu wird derzeit ein Gesetzesvorschlag diskutiert. Ein neben der Finanzstabilität wichtiger Aspekt dabei: Versicherungen sollen als wichtige institutionelle Player und Kapitalgeber für die Wirtschaft – und vor allem für langfristige Investitionen in Infrastruktur (u. a. Erneuerbare) – gestärkt werden.

Im Kern der Debatte geht es um die Frage, es der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA zu erlauben, „grüne“ Assets über einen Green Supporting Factor regulatorisch bei der Berechnung der Solvenzanforderungen von Versicherungen zu bevorzugen. Ähnliches wird auch für Banken im Rahmen der weiteren Anpassung der Baseler Eigenkapitalvorschriften diskutiert. Für die Versicherungen liegt ein solcher Vorschlag nun auf dem Tisch.

Damit steht die EU keineswegs allein da; die Briten haben es vorge-macht: Bereits im Februar kündigte der damalige britische Wirtschaftsminister John Glen an, die neue Brexit-Freiheit für einen britischen Alleingang in Sachen Regulierung zu nutzen und Versicherungen verstärkt zur Mobilisierung von Kapital zu ermuntern. Die daraus resultierende Fragmentierung der europäischen Versicherungslandschaft und mögliche Wettbewerbsverzerrungen sind bedauerlich, aber wohl unvermeidlich

»Nachhaltigkeit und Finanzstabilität korrelieren positiv und sind Teil ein- und derselben Gleichung.«

und dennoch ein wichtiges Signal zur Bestärkung des dringend benötigten Investitionsschubes.

Nüchtern betrachtet ist das ursprüngliche Ziel der Regulierung, nämlich finanzielle Stabilität und den Schutz der Versicherungsnehmer mit der Mobilisierung zusätzlichen institutionellen Kapitals für langfristige Kapitalanlagen, wie bspw. Infrastruktur oder erneuerbare Energien, besser in Einklang zu bringen, ein lobenswerter Gedanke. In Großbritannien sollen nun regulatorische Anreize dazu beitragen, Versicherungsunternehmen zu mehr Investitionen in die Infrastruktur, insbesondere in eine nachhaltigere Energieversorgung, zu bewegen. Warum sollte man diesseits des Ärmelkanals diesem Beispiel nicht folgen?

Das Ziel liegt auf der Hand: Kapitalflüsse aus nichtstaatlichen Quellen sind dringend erforderlich, um z. B. die Verpflichtungen klimapolitischer Ziele zu erfüllen, aber auch um zu einer Belebung der Realwirtschaft oder zur Erfüllung sozialer Nachhaltigkeitsziele beizutragen. Dazu wurden in Großbritannien ausdrücklich

langfristige Infrastrukturaktieninvestitionen als eine Anlageklasse genannt, die durch den neuen Solvabilität-II-Rahmen stärker gefördert werden soll. Die Freisetzung von mehr Versicherungskapital für diese wenig volatile und strategisch wichtige Anlageklasse ist in der Tat wichtig und sollte Teil jeder Solvency-II-Reform sein.

Nun gibt es daran auch Kritik. Sie entzündet sich an der Tatsache, dass hier zwei Ziele, die wenig miteinander zu tun haben, in einen Topf geworfen werden – Finanzstabilität einerseits und Green Finance andererseits. Manche Kritiker sprechen sogar von der Gefahr einer grünen Blase. Diese Bedenken erscheinen übertrieben.

Zudem sprechen zwei Argumente dagegen: Erstens sind beide Regulierungen – die für Finanzstabilität und die für Nachhaltigkeit – so umfangreich, dass sie nicht mehr ohne Reibungsverluste unabhängig voneinander vorangetrieben werden können. Es entstehen zu viele Widersprüche. Darum ist es an der Zeit, beide Regulierungsrahmen enger miteinander zu verzahnen. Zweitens zeigt die Erfahrung mittlerweile, dass sich Nachhaltigkeit und Finanzstabilität nicht widersprechen, sondern im Gegenteil positiv korrelieren.

Ich denke, wir sind an einem Punkt angekommen, an dem die wichtigen regulatorischen Rahmenbedingungen für Investitionen zusammengebracht und Widersprüche aufgelöst werden müssen. Finanzstabilität und Nachhaltigkeit sind keine unterschiedlichen, gar widersprüchlichen Regulierungsziele. Sie sind beide Teil ein- und derselben Gleichung.

inhalt #04/2022



kommentare

PROF. DR. HENRY SCHÄFER | Universität Stuttgart / EccoWorks
BARKHA MEHMEDAGIC | Commerz Real

artikel

Erfahrungsbericht Signal Iduna

Nachhaltige Kapitalanlagen im Sicherungsvermögen

ANDREAS GRÜNDEMANN | Signal Iduna Gruppe

Globale Dekarbonisierung und der Hebel institutioneller Investoren

MICHAEL LEWIS | DWS

ESG-Performance von Euro-Unternehmensanleihen

PROF. DR. ANDREW CLARE | Bayes Business School | FRANK DIESTERHÖFT,
ROBERT SAWBRIDGE, ALEXANDER KLEINKAUF | Insight Investment

Klimabewusste strategische Asset-Allokation

GUILLAUME DIETTE, BENJAMIN JACOT, PIERRE SCHOEFFLER,
LUDOVIC MATHIEU | La Française

Transformationsfinanzierung in Deutschland

KRISTINA JEROMIN | Green and Sustainable Finance Cluster Germany (GSFCG)

Wirkungskanäle und Impact nachhaltiger Geldanlagen

PROF. DR. MARCO WILKENS, PD DR. MARTIN ROHLEDER, STEFAN JACOB,
DR. JONAS ZINK | Universität Augsburg

Serie ESG-Messung

Finanzielle Risiken durch Klimawandel und Biodiversitätskrise

SIMONE RUIZ-VERGOTE, ARNE PHILIPP KLUG | MSCI

kompakt

Impact Investing in Deutschland 2022

JOHANNES P. WEBER | Bundesinitiative Impact Investing
PROF. DR. TIMO BUSCH | Universität Hamburg

perspektiven

PROF. DR. ALEX EDMANS | Professor of Finance, London Business School

☒ Ja, ich möchte den Absolutimpact #04/2022
als **kostenloses** Leseexemplar anfordern.

Ja, ich möchte mich für Absolutnews,
den wöchentlichen Newsletter, anmelden.

Bitte senden oder faxen an:
info@absolut-research.de
+49 40 303779-15

Absolut Research GmbH
Große Elbstraße 277a, 22767 Hamburg

Datenschutzrichtlinien: www.absolut-research.de/datenschutz

Vorname/Nachname

Bereich/Funktion

Unternehmen

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Fax

E-Mail

Worher haben Sie das Formular erhalten?